

Texttranskript zum Audiomitschnitt vom 28. März 2022
Science Talk spezial >
Unendliches Meer - Singende Mäuse - Faszinierende Krake -
Errungenschaften der Pandemie
mit
Preisverleihung Wissenschaftsbuch des Jahres

Herzlich willkommen. Sehr geehrte Damen und Herren! Verehrte Autorinnen und Autoren!

Vor allem, die Sie ausgezeichnet, im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnete Bücher geschrieben, gemacht, gezeichnet haben. Mein Name ist Andrea und ich freue mich, Sie durch den heutigen Abend begleiten zu dürfen. Zu hören, heißt es in einem der prämierten Bücher, ist immer auch ein Zeichen des Respekts. Das gilt zwischenmenschlich ebenso wie zwischenstaatlich. Und das ist mir auch eingefallen, jetzt in den Zeiten, in denen wir uns befinden.

Zwei Jahre Corona Epidemie. Nun ein Krieg in der Ukraine, der uns alle entsetzt und der nicht denkbar gewesen wäre noch vor wenigen Wochen. Und dennoch, oder gerade deswegen ist es vielleicht auch schön, sich zu einem

Abend wie diesem zu treffen, zu einem Ereignis wie diesem zu treffen, bei dem das geschriebene Wort gefeiert wird. Die Wissenschaft, das differenzierte Denken, herausragende, kluge Bücher.

Ja, und wie gesagt, das Miteinander und nicht gegeneinander. Das Buch wird ja immer wieder totgesagt. Das Buch ist bedroht durch die Zeitung, dann durch das Kino, dann durch das Fernsehen, dann durch die sozialen Medien. Aber nix da. Das Buch lebt. Und wie wir und wie wichtig es ist, sehen wir unter anderem auch, was mich jedes Mal sehr berührt, wenn die Mädchen in Afghanistan dafür demonstrieren, ihr Leben riskieren, auf die Straße gehen, um unterrichtet werden zu können, um lesen zu dürfen, um Bildung zu bekommen.

Und ich denke, das ist eine der Dinge, über die wir uns wirklich täglich freuen können und stolz sein können, dass es hier bei uns, dass zumindest nicht in Gefahr ist. Ja, das, was heute

ausgezeichnet wird, ist im wahrsten Sinne des Wortes ein schöner Beweis dafür, dass das Buch auch in Zeiten digitaler Überforderung und Überforderung seinen Platz behaupten kann. Die Preise überreichen wird Herr Magister Martin Netzer, Generalsekretär im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung.

Er wird es in Vertretung des Bundesministers Ton des Wirtschaftsministers, der leider terminlich verhindert ist, aber von dem wir jetzt eine Grußbotschaft einspielen. Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Preisträgerinnen und Preisträger! Ich freue mich sehr, bei der heutigen Preisverleihung des Wissenschaftsbuchs des Jahres zumindest virtuell dabei zu sein.

Das vergangene Jahr war für Österreichs Wissenschaft eigentlich ein gutes Jahr. Noch nie waren so viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Forscherinnen und Forscher in nahezu allen Medien präsent. Die Pandemie hat Wissenschaft und Forschung sichtbar gemacht, als diese Disziplinen es in der öffentlichen Wahrnehmung je waren. Dennoch bleibt die besorgniserregende Erkenntnis, dass die Wissenschaft Skepsis in unserem Land so groß ist wie noch nie. Dagegen müssen wir ankämpfen. Es gilt hier viel Kraftanstrengung und Arbeit hineinzustecken, um diese Skepsis zu verringern.

Wir müssen die Wissenschaftskommunikation verbessern und unsere wissenschaftlichen Erkenntnisse besser in die Sprache der Menschen übersetzen. Zum Wohle der Wissenschaft, der Öffentlichkeit, zum Erhalt einer lebendigen Diskussion und nicht zuletzt gelebter Demokratie in unserem Land. Die Auszeichnung zur Wissenschaft des Jahres ist ein guter Weg dafür. Wissenschaftsbücher vermitteln auf verständliche und für einen großen Teil der Bevölkerung gut nachvollziehbare Weise komplexe Themen.

Sie leisten somit einen wesentlichen Beitrag dazu. Wissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und zu zeigen, wie interessant, spannend und aktuell Wissenschaft sein kann.

Ich danke daher allen Autorinnen und Autoren, die mit ihren Büchern einen wertvollen Beitrag dazu leisten. Ich gratuliere natürlich ganz besonders den heutigen Preisträgerinnen und Preisträger zu Ihren Achtenswert Werken. Herzlichen Glückwunsch zu Ihren verdienten Auszeichnungen!

Ja.

Die Preisverleihung findet im Anschluss an meine Gespräche mit den Preisträgerinnen und Preisträger statt. Das ist vielleicht ein bisschen anders als bisher, wo das im Einzelnen passiert ist. Das ist auch aus Gründen der Sicherheit geschuldet. An dieser Stelle Ihnen allen

Dank, dass Sie mit Maske sitzen. Ich bin früher durchgegangen, die Maske vergessen, und auf der Hälfte ist mir das eingefallen. Also, danke sehr. Wir haben es nicht, damit Sie uns auch besser verstehen können. Wie Sie sehen, wir halten ordentlich Abstand voneinander. Im Anschluss an unser Gespräch, das ich hier führen werde mit den Autorinnen und Autoren, sind auch Sie herzlich eingeladen, wenn Sie Fragen haben, diese an das Podium zu stellen.

Und vielleicht noch ein paar Worte auch zum Wissenschaftsbuch des Jahres, wie das zustande kommt und wie das gewählt wird. Viele von ihnen werden das natürlich wissen. Es ist eine Aktion des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Gemeinsam mit dem Magazin Buchkultur und ausgezeichnet werden Autorinnen und Autoren, die komplexe Themen breitenwirksam zu vermitteln imstande sind. An dieser Stelle auch herzlichen Dank an die Jury sowie an die Redaktion Buchkultur, die diesen Auswahlprozess Moderatorinnen immer begleitet.

Und das Prozedere ist glaube ich soweit bekannt. Diesmal war es eine 20 köpfige Jury, erstellt aus einer großen Anzahl an in Frage kommenden wissenschaftlichen Büchern. Zunächst mal eine Longlist in vier Kategorien Minimum Anzahl zehn, maximal Anzahl 20 Bücher pro Kategorie und in einem mehrstufigen Auswahlverfahren wird schließlich eine Shortlist erstellt. Da stehen jeweils nur mehr fünf Bücher drauf und diese fünf Bücher. Diese Liste wird dann veröffentlicht und es findet dann öffentliches Voting statt.

Und das haben und das finde ich wirklich unglaublich viel. 9000 Menschen ihre Stimmen abgegeben und die Preisträgerinnen und Preisträger gekürt. Und die werde ich Ihnen jetzt endlich vorstellen. Um die geht es ja heute auch. Der Preisträger in der Kategorie Geistes, Sozial und Kulturwissenschaften ist David Lafer für sein Buch Das unendliche Meer die große Weltgeschichte der Ozeane. Es ist wirklich eine fulminante, flüssige Reise durch Zeit und Raum. Erschienen bei Fischer, geschrieben von Wie gesagt, David Abdulla.

Er ist Historiker, Mittelalter, Spezialist und wirklich das, was man einen Universalgelehrten nennen muss, wenn man dieses Buch gelesen hat oder begonnen hat zu lesen. Aber ich muss wirklich zugeben, ich habe die 1000 Seiten noch nicht ganz geschafft, aber wir haben vorher auch gesprochen. Das ist das Tolle an diesem Buch, dass man es kapitelweise lesen kann und ein Kapitel vorstellen und eines dann nachlesen, weil es ist eine Geschichte

der Menschheit aus dem Blickwinkel der Meere, der Ozeane aus erzählt. Es sind Eroberer und Abenteurer, Sklaven und Migration, Entdecker und Verluste und Gewinne, Schönheiten, Möglichkeiten und tödliche Gefahren.

David Abdulla hat unter anderem dafür in Großbritannien den renommierten Wolffsohn History Prize für das beste historische Werk des Jahres bekommen und jetzt eben den Preis für das Wissenschaftsbuch des Jahres. Very warm welcome, professor bulawayo. Sorry. Moderation is in Germany generell. But we will have outlook in english after the end production around.

In der Kategorie Medizin Biologie hat Daniela Pfeifer für ihr Buch Pandemie sei Dank am meisten Stimmen bekommen, erschienen in meinem Alter Verlag, ein ebenso aktueller wie durchaus provokanter Titel, über den wir nachher auch noch reden würden. Pandemie sei Dank. Er ist erstaunlicherweise wirklich zu einer Zeit erschienen, wie es aktuell nicht hätte sein können, wiewohl sie vorher schon zu schreiben und zu recherchieren begonnen hat. Daniela Pfeiffer ist Medizin, Historikerin, Germanistin an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig und aktive Notfallsanitäter.

In und aus diesen Konstellationen zieht sie größtmöglichen Nutzen für uns Leser, nämlich neben ihr zwei weitere ausgezeichnete Autoren, Zeichner, Illustratoren die Kommunikationsdesigner Michel Ganser. Der österreichische Schriftsteller Michael Stavaric haben sich gemeinsam auf die Suche nach einem, wie ich jetzt gerade gehört habe, für Kinder gar nicht mehr so unbekanntes Wesen, aber doch in eine für mich sehr unbekannte Welt gemacht.

Hier bei Laika erschienenenes Buch Faszination Krake hat in der Kategorie der Wissens Bücher den Sieg davon. Getragen. Es ist ein Buch für große und ein bisschen kleinere, für junge und ein bisschen ältere Leser. Also es ist nicht so, dass man sich denkt Ah, Kinderbuch, sondern ich habe es eher vorher in unserem kurzen Vorgespräch gesagt, ich hätte mir so ein Buch als Jugendlicher oder als Kind wirklich sehnsüchtig gewünscht, weil es auf eine ganz besondere Weise wunderbar geschrieben und wunderschön illustriert ist.

Und jedes Kapitel beginnt mit einem Buch. Dann geht das Kapitel beginnen. Jedes Kapitel beginnt mit einem Gedicht und allein die Gedichte sind immer wunderbar. Ich, mein Liebling, war Kapitel neun. Habe ich das jetzt so schnell finde, weiß ich natürlich nicht. Aber es ist auch das. Ich habe jetzt eins genommen: Krabben wechseln, Farben haben keine Narben, keine Krabben leben, Bauvorhaben. Also es ist wirklich jedes Buch, das jedes Kapitel, das vergnüglich beginnt und weiter zu lesen ist.

Und ebenso vergnüglich in der Kategorie Naturwissenschaft Technik hat Angela Stöger bei Brandstetter von singenden Mäusen und quietschenden Elefanten am meisten Stimmen bekommen. Sie ist Verhaltensforscherin in Kognition, Biologin, Expertin für Bio, Akustik und Kommunikation und eine der weltweit führenden Elefanten Forscherinnen. Ich glaube, sie

sind die Frau, von der man sagt, dass sie Elefanten am besten versteht und die Kommunikation von Elefanten am besten versteht.

Und ja, auch das Buch ist mit einer unglaublichen Leichtigkeit geschrieben und einer

Ja,

da zieht einen hinein, ich habe meinen Hund und habe plötzlich mit meinem Hund angefangen, ihn anders anzuschauen. Wenn ich mir gedacht habe, was will er mir denn jetzt vielleicht doch noch sagen?

Also es geht nicht nur darüber, wie Tiere miteinander kommunizieren, sondern auch, was sie und wie sie uns etwas sagen sollen. Und darüber möchte ich mit ihnen dann noch reden. Über die über ihr Experiment mit Henne Henrietta Bell. Dass man mit Hühnern reden kann, hätte ich mir gar nicht gedacht. Und ich beginne jetzt mit einer Frage an Sie, obwohl ich eigentlich mit Herrn Professor Ebola begonnen habe, Ebola wieder beginnen möchte. Wie kommunizieren eigentlich Fische? Fische haben, sind sehr laut aktiv, haben natürlich keine Stimmbänder, haben aber zum Beispiel die Schwimmblase.

Und da gibt es Muskeln, mit denen sie dann die Schwimmblase in Schwingungen versetzen und so Schallwellen erzeugen, zum Beispiel. Aber es gibt viele Mechanismen bei den Fischen. Also, ich beginne mit Herrn Professor Bolivar. 3/4 der Erdoberfläche sind vom Meer und Wasser bedeckt. Rund 80 % der Weltbevölkerung lebt unmittelbar Meer oder im Hinterland. 90 % des globalen Güterverkehrs werden über die Meere abgewickelt.

Und über dieses Buch hat einer der Kritiker geschrieben Es sei und ich finde, es trifft sehr gut eine elegante Mischung von Markt und Mikro Historie, von langfristigen Rahmenbedingungen und jenen Brüchen, der bauen lässt sie fassen Dating Book

wird human stories flow relation to the oceans. Wenn es heute First Things History of Mankind erfordert Must have been a lifetime work because it's so full of information knowledge stories history healing to the work connect. Well im fact I started working net n witz in twenty two twenty 14 Sell

time produktionen und I think about wie es know how, wenn

pages and infarkt in a way eins steht oder so mache. Auf dem Material in my mind ist because of the history die Fische im Mittelmeer. What the produkt auf yes, yes, yes, working men Leon Mediterranean Ocean tale and one time

on us happening beyond the

harrisons I want it happening across the Atlantic Time of Columbus book

I want it. Die Indianer

des Mediterran

Century sind die Millennials of trat in Speiseeis across wie in jener Aktion mit den C Red Star Alexandria. Ein Bus fährt in.

An die menschliche Frustration bei zu about in Germany we have Indien Pfäffikon 15 Century in Tallinn so vis connection something virgin steht an der for

that narrow space, um es gleich space mediterran wieder of the bouquet maritime in warm und wilde maritime in warmen with people hat Master

der Händler mindestens nur noch, vielleicht nächstes Jahr. Holy cross many many generations in Columbus hätte fein diese zwei um es sei geplant, Across the Atlantic zu entzünden. Athletic Phänomen Phänomens nannte ihn reizend right. Fast fing ich

wusste, wie

eines Volkes Demokratie.

Dass das wurde ich in einem Wettbewerb der Selection Multitude Tag und live out. Of the most important aspekt what a decision really structure which was first have

the tree. Nein,

dickes

Fell The Pacific BAG Melania Melania wie individualistischen and Connected Federation The Seas along the Chaos of China Pandas party the same history peace and does three strikes ready to play

sind connect Walmart Polynesien Sales, die China and Vikings. Die Garantie wie Indien ist ein seltsames Paar, wenn Kolumbus Vasco da Gama Voices to the Caribbean and Run the

Bottom mit Afrika zu India, die Ende beschäftigen Century war, wenn to me zu quest control
Material in dem Worte du in Mode completely control I want to the way possible the waves
image the tree of who link zu meinen have

connections die given example wie galliens going from manila in der Philippinen 15 sechs Die
fünf Dating verstehen das Thema every year Chinese Günstig Come from Macau und Canton
Macau to Manila zu Mexiko von Mexiko in die Atlantik zu Havanna to Sevilla in Cadiz Vegas
connections what the second the book united of course not concentration on a lot of loco
wings.

Das Second Point ist well my interests like a medieval world and i Ich bin expert und sah 19
Century ist an die Waffen Feind bis so tief Globo History ist so tief Pyramid Scheibe wie

Sie ehrlich sind. Es ist ein Konzentrat an Material from

the way around

Berlin I want to make the century really read more of the same coverage

twenty sanchez I had to be very selektive think about, weil sie wirken sind with des Preises
auf young wie Ocean One example Panamakanal, the building, the Panamakanal United wie
Atlantik und Pazifik dazu zu bewegen, wo es absolut dezentral zu sein, was trying to do

it muss, wenn sie zu the score

local Impotenz betitelt really dress big question. So Depression ist, wollen Sie eine kurze,
kurze Übersetzung, oder. Nein, ich sehe hier. Ich brauche nicht, was jetzt gut ist. Montierte
Translate free translate part of power to know I don't have to

be what. Also, bevor Worte meditieren, mit anderen Worten startet What the night did you
are interest oceans in the Seas in. In in Marathon Street generale Welt Briefing

reality show today Gott interested when i besitzt du in den USA eine von für so steht es da.
Steige an den Stellen an civilizations my heart of my way to read the fall verlieren am Ende
ein Patient genesene bat meine Crew wsl thinking back Oldies Connected bei der Maritime
Space

Mission Member When I think in Richmond, derzeit London and a little Penguin Translation of the Wind eines Tages die Isländisch Stories zu Hause Vikings America Religion Fusion Canada

Expanded Regie Wave Mediterranee

Mai Dr. Cambridge MacLean Rom Ei was working on the links between the Kingdom und Kingdom festgelegt. You have a schatzkammer you have the spektakulären King Rogers Barney PC games

and we relationship. Irgendwie bin ich schon komisch beim maritimen Subjekt thinking back home hell everything

but I hatten real time and an on zu twice publishers right to history of

the time to kandidat and

anders. Als The Guardian der Guardian Review of books on the deep web. But also wird es ein Strich humor inside vor haut difficult essay right to take

that is value kollegs the scientific society entnehme readers like me not experts nieder in C neun history. Is a very impotent singt,

which is display embedded in in historical writing in in Britain a grand ole in front ist visite wird ebene für professional university you need to record beyond just right very very flugs habilitationsschrift workshop

point of war history

with the public school making exciting discovery sell something I believe in the mind bei The Man's Research council.

The Wunder des very very forecast. The very focus ship. The building blogs vor something witz ist cc by the public. Ein User in Berlin hat per

Strohmann Has to write the way to keep the carry America try.

Yours plädiert für das Essay UNESCO World Heritage said change our relationship to D.C. Aber die hier ist ein What we want my money crossing the sea. Die englischen Titel The BND Search Human History of The. Schon seltsam. Taking place

to change in place ist noch so zu finden, dass

beide Varianten B,

c wie human hand in mortis happening is my my real, falcons is have to protect und ins andere

Desaster Stakes men Mikroplastik in die Fische. Olive ist Poesie, denken Sie, and we have wird

the people writing

zum natural history

of

a match.

Und da kann ich jetzt ganz gut zum nächsten Buch überleiten, nämlich Schifffahrt war sehr oft auch beteiligt daran, Seuchen

zu verbreiten, waren sozusagen Big Brother. Pandemie sei Dank ist nämlich das nächste Buch von Danielle Pfeiffer. Und in einem Kapitel beschäftigen Sie sich ja auch genau damit mit, nämlich mit der Weltumsegelung Mission Novara und eben der Frage der Seuchen. Genau. Und das hat eigentlich schon vor Novara begonnen. Denn die Handlungsreisenden waren immer eine große Gefahr, wenn sie vor allem aus dem Osten gekommen sind in den damaligen Häfen zum Beispiel, im heutigen Dubrovnik oder Marseille oder Triest.

Ganz einfach Wenn sie die Waren ausladen, wenn sie selbst von Bord gehen, dass sie keine mitschleppen und dass sie vor allem die Pest, aber später auch Cholera, Typhus, Ruhr, Fleckfieber und so weiterverbreiten. Und da hat man schon sehr früh, also schon im 14. Jahrhundert, begonnen, rigorose Maßnahmen zu setzen, nämlich die Schiffe wurden entweder auf vorgelagerten Inseln oder noch draußen am Meer einfach aufgehalten und mussten 40 Tage nach der italienischen Garantie dort draußen bleiben. Und erst, wenn niemand erkrankte, durften die Waren ausgeladen werden und die Mannschaft von Bord.

Also da hat man schon sehr genau drauf geachtet und gewusst, dass das eine große Gefahr ist. Und das hat dann auch die ersten Sanitärer Konferenzen hervorgerufen, wo man also im europäischen Raum auch mit Beteiligung von Russland und dem Osmanischen Reich sich immer wieder zusammengesetzt hat und wirklich überlegt hat, wie kann man eben bei diesen Handlungsreisenden die Gefahr der Verbreitung der Epidemien eindämmen? Und das ist eigentlich die Vorform der heutigen Weltgesundheitsorganisation, die sich eben mit diesen Fragen befasst.

Und die erste große Weltumsegelung, die Mission der Österreichischen Akademie der damals Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit dem kaiserlichen Heer, die 18 57 bis 59 stattgefunden hat, hat denn natürlich neben dem Bereisen von fremden Ländern, dem Kennenlernen von anderen Kulturen auch die Frage nach der Verbreitung von Epidemien in den Vordergrund gestellt. Das heißt, die Wiener Ärzte gaben den Forschungsreisen wirklich einen Fragenkatalog mit, wo eben festgestellt werden sollte, welche Epidemien in welchen klimatischen Zonen am meisten vorkommen, ob es in den fremden Ländern eine Epidemie Spitäler gibt, wie man dort mit den Krankheiten umgeht, ob es irgendwelche Drogen, also pflanzliche Arzneimittel gibt, die helfen.

Viele von diesen Arzneimitteln hat man dann auch nach Österreich mitgenommen und hier weiterverarbeitet und weiter getestet. Aber es war natürlich auch eine große Herausforderung auf einem relativ kleinen Schiff und die Novara war ein kleines Schiff, ungefähr 400 bis 500 Personen gesund und einsatzfähig zu halten, weil, wenn sich zum Beispiel alle Matrosen gleichzeitig auf dem Deck befunden haben, war für jeden 1,26 Quadratmeter Platz. Wäre sich für die Elefanten schon nicht mehr ausgegangen.

Und auch die hygienischen Maßnahmen an Bord waren ja natürlich nicht mit heutigen Schiffen zu vergleichen. Die Matrosen mussten barfuß gehen, es gab noch keine rigorosen Aborte. Man hat einfach die Exkremente übers Wasser, ins Wasser, über Bord geworfen. Aber man hat eben gewusst, dass zum Beispiel Trinkwasser, frisches Trinkwasser sehr, sehr wichtig ist und hat destilliert, Plakate mitgenommen, die aus Regen oder Meerwasser Trinkwasser zeugen konnten. Man hat auch neuartiges Geschirr mitgenommen, das einfach besser und leichter zu reinigen war.

Und es gab auch rigorose Maßnahmen. Dass man zum Beispiel eher Konserven mit Gemüse essen soll als frisches Gemüse und dass man auch beim Fleischkonsum sehr aufpassen muss, weil Fleisch halt auch leicht verdirbt.

Sie reden so begeistert von Seuchen, von Pandemien. Wie hat Ihre Begeisterung dafür begonnen? Also ganz früh hat begonnen, dass ich als Enkelin eines Grenzschutz Tierarztes

mitfahren durfte und dem Maul und Klauenseuche Teppiche, die mein Großvater kontrolliert hat, einfach zuschauen durfte, wie die ausgelegt worden sind. Und das hat mich einfach damals fasziniert.

Ich habe natürlich nicht verstanden als kleines Kind, was das zu bedeuten hat, aber offensichtlich ist mir so ein bisschen das Interesse in die Wiege gelegt worden. Und ich habe dann schon in meiner Diplomarbeit und Dissertation mich mit Epidemien, Infektionskrankheiten, vor allem dem kaiserlichen Heer, eben mit der Grenze zum Osmanischen Reich, mit den Stationen, mit Triage, aber eben auch mit Strategien für die Truppen zum Beispiel im Ersten Weltkrieg befasst.

Und das hat dazu geführt, dass im Rahmen von Corona sehr viele Anfragen auch von Medien gekommen sind. Und aus der Idee heraus kam dann sozusagen dieses Buch zustande. Also es war Corona, die Initialzündung für das Buch und im Kopf haben sie das Thema schon

bearbeitet? Habe ich immer schon sehr, sehr lange. Ich hatte nur nie eigentlich die Idee oder nie daran geglaubt, dass jemand für diese Thematik so begeistert sein kann und auch vom Lesepublikum her. Und dass einfach diese Thematik jemals so aktuell wird, wie sie eben jetzt gerade war und ist. Weil sie ist eben eine Pandemie sei Dank. Ist natürlich ein sehr zweideutiger Titel, der ist nach zwei Jahren

Lockdown rein, locker, dann raus, Masken, äh, zwei Zweige, bloß Regeln ist man ja nicht rasend dankbar, muss man sagen. Aber wenn man Ihr Buch liest, weiß man natürlich, wie sehr man diese Pandemien auch zu verdanken hat. Vielleicht ein paar der wichtigsten Dinge, wo man sagt Ja, Pandemie. Wirklich? Danke. Ohne die wären wir vielleicht gar nicht draufgekommen. Also, Sie haben natürlich recht, der Titel ist ein bisschen provokativ. Das ist auch bewusst so gewählt, weil sich das Buch eben abhebt von anderen solchen Büchern.

Und es geht. Mir ging es eigentlich darum, dem Menschen zu zeigen, dass alles, was wir jetzt in Corona Zeiten kennengelernt ist, nicht neu ist. Das ist garantiert. Schon seit der Antike gibt das die Gasthäuser, die Freizeiteinrichtungen, die Kultureinrichtungen zu Zeiten der Pest schließen müssen, dass es dort den ersten Zugang Verkauf gab, weil man eben da wird nur mehr durch die Gaststube Fenster, die Waren ausgeben durfte. Dass es damals schon für gewisse Berufe Einschränkungen gehabt, zum Beispiel Friseur, auch damals schon eine bestimmte Anzahl von Kunden in ihr Geschäft lassen durften, das aber die Pest auch gerade die ersten Hygienemaßnahmen in Wien hervorgerufen hat und die Leute dazu angehalten hat, ihre Häuser und die Straßen davor regelmäßig zu reinigen, dass es ein Kanalnetz installiert wurde und das man hier schon gesehen hat, dass solche Maßnahmen durchaus Erfolg bringen können.

Und das, was natürlich ganz bekannt ist, ist der Bau der Hochofen Wasserleitung als Folge der Cholera und der Ruhr und der Typhus Erkrankungen im 19. Jahrhundert, wo man einfach gesehen hat, frisches Trinkwasser ist das Um und Auf, um diese Erkrankungen einzudämmen. Und gerade als Wien explodiert ist von der Bevölkerungszahl in der Mitte des 19. Jahrhunderts, war das ein ganz, ganz wichtiges Thema. Und das, was viele wahrscheinlich von Ihnen auch noch kennen, sind die Bäder oder die Kinder.

Freibäder, die ab dem Ende des 19. Jahrhunderts errichtet worden sind bzw. Dann in den Zwanzigerjahren die großen sozialen Wohnbauten, einfach um die Tuberkulose zu bekämpfen. Weil man muss sich vorstellen, viele Wohnungen in Wien hatten damals nicht mehr als eine Größe von 28 Quadratmetern, wo die Menschen auf engstem Raum zusammenlebten, oft ohne elektrischem Licht, ohne Essen oder Wasser im Haus, also in der Wohnung, drinnen, nur im Haus. Man kennt vielleicht noch die Passage zum Beispiel und die WGs und auch ohne Fenster, also Fenster nur in einen Innenhof oder Lichthof hinausgingen.

Und man hat dann schon noch argumentiert, dass es nichts bringt, diese Menschen in eine Heilanstalt, die ab Ende des 19. Jahrhunderts errichtet worden sind, wie die Bekannten dort, die Menschen einfach zu heilen. Zu kurieren und dann in ihre kleinen, engen Wohnungen zurück zu schicken, weil sich dann die Tuberkulose einfach weiterverbreitet. Und daher hat man diese großen Wohnbauten auch errichtet, mit viel Grün dazwischen, mit Kinderspielflächen. Also einfach auch sehr viel getan, dass die Menschen ein besseres, ein sozial besseres Leben hatten.

Was glauben Sie denn, was wir Corona verdanken werden? Also ich glaube, dass wir Corona einiges verdanken. Nämlich einerseits ist Homeoffice und gewisse Arten von Hybrid Veranstaltungen nicht grundsätzlich schlecht. Es gibt viele Kongresse oder Fortbildungsveranstaltungen, die durchaus online stattfinden können. Man spart sich Reisezeit. Man spart sich vielleicht auch Geld, weil man kein Hotel braucht, um irgendwo hinzufahren. Man tut sich vielleicht auch leichter beim Beaufsichtigen von Kindern und kann trotzdem an einer Veranstaltung teilnehmen.

Aber ich glaube auch, dass wir im Sozialverhalten sehr viel gelernt haben. Man hat einfach gesehen, dass es sehr wichtig ist, Menschen in der Nachbarschaft oder in der Familie, die plötzlich nicht mehr hinausgehen können, weil sie erkrankt sind oder weil sie der Gruppe angehören, Hilfe benötigen. Und das ist eigentlich gar nicht so schwierig ist, wenn man ihnen den Einkauf erledigt oder Besorgungen macht. Und ich denke, das ist etwas, was man auch für die Zukunft mitnehmen kann. Und auch wenn man immer wieder spricht von der verlorenen Jugend. Natürlich ist es für Kinder besonders herausfordernd.

Das ist gar keine Frage. Aber ich denke und ich kenne auch viele Kinder und auch Kinder von Freundinnen und Freunden, die eigentlich sehr gut gelernt haben, sich in der Schule selbst zu organisieren. Etwas, was wir vielleicht nicht so gelernt haben, weil uns die Lehrer tagtäglich gesagt haben, was wir tun müssen. Und sie müssen das eigentlich selber planen. Und das kann ihnen natürlich später in der Ausbildung oder im Arbeitsbereich helfen. Und vielleicht haben wir auch weiterhin so kleine, kleinere Vorteile, dass man zum Beispiel Medikamente nach wie vor auf das Handy bekommt und nicht wegen jeder Dauer Medikamente zum Beispiel den Arzt aufsuchen muss und dort Gefahr läuft sich anzustecken.

Also ich denke da hat man schon einiges gelernt, was man vielleicht zumindest im Master nachher auch weiterführen kann. Ich wollte noch etwas anschließen, was der Herr Minister gesagt hat, nämlich auf der einen Seite war Österreich sehr oft federführend bei der Bekämpfung von Pandemien 1800 die erste Pflicht. Die Impfung war es, dass Pocken, Pocken, genau die Pocken Impfung, die ersten Massenimpfungen eigentlich in Europa. Gleichzeitig aber auch immer eine große wissenschaftsskeptische Skepsis. Andreas Hofer hat eins gehabt, das gleich mit der Pockenimpfung bayrisches Gedankengut geimpft wird oder dass die Menschen zu Kühen werden.

Und eigentlich hat sich diese Wissenschaft skeptisch. Bis heute ist noch immer da, ist die bei solchen besonders hoch? Ich glaube nicht nur, dass das Seuchen besonders hoch ist, sondern ich glaube, es ist immer dann besonders hoch, wenn etwas Neues kommt. Und die Impfung war natürlich neu. Und ja, Immanuel Kant, der bekannte Philosoph, hat verbreitet, wenn die Menschen geimpft werden, dann wachsen ihnen Kräuter oder sie kriegen irgendwelche Hörner. Und Andreas Hofer hat die Panik gehabt, dass wenn die Bayern in Tirol einfallen, dass jetzt der Impfzwang kommt.

Weil in Bayern hat den Impfzwang schon gegeben, oder Dienstpflicht würde ich besser formulieren, die Impfpflicht schon gegeben, aber es war einfach neu und alles was Neues macht natürlich auch Angst. Und natürlich gab es auch damals Nebenwirkungen. Und es gab auch damals Personen, die geimpft waren und trotzdem erkrankt sind. Und das schürt natürlich Unsicherheit. Aber ich denke, dass Aufklärung hier sehr, sehr wichtig ist. Und wenn man solche früheren Zeiten nimmt, dann hat man sich die Hebammen, die Pfarrer, die Gemeindevertreter zu Hilfe genommen.

Es gab Pfarrer, die mit ihren Ärzten von Haus zu Haus gegangen sind, an jede Tür geklopft haben und die Menschen davon überzeugt haben, wie wichtig es ist zu impfen. Und diese hatten dann meistens auch einen sehr, sehr guten Erfolg. Ja, ich denke mir, am besten bekämpft man Wissenschaft Skepsis mit Wissenschaft und das vor allem in jungen Jahren.

Und da ist also vorbildlich und ich sage das auch wirklich sehr schön illustriert ist das sehr kluge Buch über die faszinierende Lebenswelt der Krake

von Michael Stavaric und Michele Ganser.

Und da ist zum Beispiel eine Frage, die könnte man jetzt eh allen stellen, weil das ist auch so eine verbindende Frage Was haben Ozean und Weltall gemeinsam? Was haben Ozean und Weltall gemeinsam? Na ja, wir haben uns natürlich darüber Gedanken gemacht in unserem Buch. Auch weil wir es sowieso in einer Art und Weise erzählen wollten, weil wir hier auch unerwartet universal Wissenschaftler. Wissenschaftlerinnen sitzen haben, haben wir uns sowieso, aber auch bei uns den Ansatz gewählt, dass wir nicht nur über den Kraken als Lebewesen oder über die zerfallene Boden sprechen, sondern grundsätzlich über alles, was Leben beinhaltet und in was es gebettet ist.

Und der Ozean ist ja insofern wie das Weltall, weil wenn man ganz weit untertaucht, wo es dann vielleicht auch nicht mehr so viel Licht gibt, und wenn man dann die ganzen schwebt, Teilchen, die im Wasser sind angeleuchtet. Manchmal sieht man das bei diversen Dokumentationen, wenn die Leute mit kleinen U-Booten durch die Tiefsee fahren und dann wird irgendwie alles so angestrahlt und dann sind das so wie kleine Sterne und Galaxien Gruppen und es ist quasi so als könnte man vom Grund des Ozeans ebenso ins Universum blicken.

Nur besteht es halt aus den Kleinstlebewesen, die in der Tiefsee herumschwimmen und das so als Bild zu wählen und quasi über die Sterne dann gleichzeitig zu sprechen, wenn man über den Boden spricht. Das hat uns, glaube ich, wieder fasziniert und das war auch so ein bisschen der Einstieg in dieses Buch. Wer hat überhaupt die Idee zu dem Buch? Weil wir kommen auf die Idee,

Ein Buch über eine Krake zu machen oder Kraken zu machen.

Ja, ich hatte mich bereits in meiner Masterarbeit mit Kraken beschäftigt. Und ja, ausschlaggebend war da eigentlich der Jacques Cousteau. Das ist ein französischer Meeresforscher und der sich unter anderem auch mit Schamanen und Kraken beschäftigt hatte, dessen Buch ich dann gelesen habe. Und ich fand es einfach super spannend zu sehen, wie sie, also was für tolle Fähigkeiten Kraken haben und besondere Fähigkeiten und wie sehr sie sich auch von uns Menschen unterscheiden und ganz anders aufgebaut sind.

Und genau daher kamen die kam die Idee. Das ist auch eine Frage Wie ist denn das Verhältnis zwischen Mensch und Krake? Na ja, grundsätzlich ein problematisches, würde ich sagen, in kulinarischer Hinsicht sowieso. Was natürlich aber auch mit ein Grund ist Wer dieses Buch liest, der, glaube ich, tut sich schwerer damit, einen Kraken zu essen, weil er einfach viel zu viel über dieses faszinierende Tier weiß. Grundsätzlich kann man auch sagen, dass der Krake nicht immer sein negatives Image hatte.

Also in der Antike war der Krake ein liebes Symbol, also sehr positiv konnotiert. Und irgendwie haben wir es geschafft, den Kraken als etwas Schleimiges, Ekliges oder wenn er in der Populärkultur dargestellt wird, in Filmen, Comics etc. Irgendwelche grauslichen Außerirdischen, die sind immer irgendwie so krank und haben irgendwelche Saugnäpfe und viele seltsame Arme sind schleimig etcetera. Also irgendwie ist das Image des Kraken seit der Antike bisschen bergab gegangen mit ihm, aber ich glaube, es ist dadurch, dass es eines der ältesten, intelligentesten Lebewesen auf diesem Planeten ist.

Und wenn man mal so ein bisschen wirklich eintaucht, was, was Kraken alles können und zu welchen Denkprozessen sie auch in der Lage sind und wie sie aufgebaut sind und was für Überraschungen sie einfach in sich verbergen, in der Art und Weise, wie sie konstruiert sind. Dann, glaube ich, kann man sehr schnell diese vielleicht leichte Abscheu überwinden und sieht einfach, wie großartig und wie wunderbar diese Tiere sind. Wie kann man sich die Zusammenarbeit vorstellen? Sie Wie weit? Also ich bin ja.

Ich arbeite normalerweise in der Belletristik. Ich schreibe Bücher für Erwachsene in allen möglichen Stores und habe vor einiger Zeit begonnen, für Kinderbücher auch zu schreiben. Und zwar ebenso ein bisschen solche Bücher, die ich gerne selber als Kind gelesen hätten. Es war so eine Idee, so ein paar Dinge, die sich vielleicht auch in Romanen oder in anderen Genres kurz erschließen, dass man die dann extra ausarbeitet, noch mal ein Kinderbuch und dann noch mal irgendwie in einer anderen Art und Weise im Grunde sehr komplexe Dinge anders vermittelt.

Und der große Vorteil im Kinderbuch Bereich ist, dass man mit Illustratoren und ihnen arbeiten kann und dass es tatsächlich endlich in eine Visualisierung geht, die man normalerweise im erwachsenen Roman etcetera nicht hat, weil man kaum mit Bildern arbeitet. Und das war bei mir irgendwie auf jeden Fall der große Anreiz, mal da einzusteigen. Und der Text ist ja das eine und die Idee und was man daraus macht. Aber letztendlich leben die Kinderbücher von den Illustrationen.

Es ist das, was irgendwie, was man als erstes sieht. Und eigentlich muss man schon über die. Illustrationen die Geschichte erzählt bekommen und vor allem danach. Kinder, die vielleicht

noch gar nicht lesen können, die sollen auch schon von den Bildern in irgendeiner Art und Weise eingenommen werden. Die Bilder sind grundsätzlich auch der Einstieg ist zum Lesen generell und die Sorgfalt, mit der das ausgearbeitet werden muss und dass das auch in irgendwelchen ist ästhetischen Kriterien entspricht, die man sich vorstellt.

Und so weiter. Das ist das Um und Auf. Und ich sage immer Die meiste Arbeit hat dann glaube ich tatsächlich auch immer die Illustration, wo Michelle sich noch mehr dazu sagen kann. Ja, es ist wirklich ein wunderschönes Buch und deshalb ist ja auch die Frage, ob wir diese Kapitel, also wie sich die ergeben haben, weil das sind auch die, wie gesagt, ich habe schon gesagt, jedes Kapitel beginnt mit einem Gedicht und sie sind ein sehr ungewöhnlicher Zugang zu den Themen. So auf eine sehr selbstverständliche, sehr junge Art geschrieben, ist es schwierig für junge Leserinnen und Leser, gerade auch ein kompliziertes Buch werden Wissenschaftsbuch zu schreiben.

Man überlegt natürlich am Anfang, bevor man sich überhaupt hinsetzt und man weiß zwar, dass man ungefähr zehn will, aber es ist ja immer seine Frage Wie geht's an und wie ist der Weg dorthin, dass man dann tatsächlich das Gefühl hat, es fügt sich harmonisch zusammen. Und ich habe schon am Anfang einiges herumexperimentiert, so wie ich es auch aus der erwachsenen Literatur gewohnt bin, dass ich mir tatsächlich lange Zeit überlege Wie muss dieses Buch erzählt sein, damit es eben diese Inhalte transportiert? Und da war das natürlich so, dass ich mich grundsätzlich schnell entschieden habe, viele Exkurse zuzulassen.

Es sind ja im Grunde ist es ja auch ein fast so bisschen ein interaktives Buch, wenn man theoretisch auch ganz schnell Dinge überblättern kann, die man erst später liest, weil es Dinge sind, die weiter wegführen, die auch dann graphisch abgehoben und sozusagen separiert sind, dass man die sozusagen vielleicht auch mal ausspart. Oder man liest nur die Gedichte, oder man widmet sich tatsächlich dann überblättert etwas über die Bionik und über das, wie das Leben auf der Erde entstand etc.

und widmet sich nur dem Kraken und taucht ein. Oder man entscheidet sich vielleicht ganz von hinten zu beginnen, nämlich mit einer echten Krankengeschichte, die so ein bisschen an Kafkas Verwandlung angelehnt ist, wo ein Krake unter Wasser wacht und meint, er hat sich in einen Menschen verwandelt. Und das bringt ihm natürlich am Grund des Ozeans viele, viele Probleme ein. Also auch das kann man irgendwie sofort dort mit der Lektüre beginnen und wir wollten das, glaube ich, sehr frei gestalten, dass jeder im Grunde auch so ein bisschen seine eigene Lesart über dieses Buch drüberlegen kann und sich da dementsprechend das für sich selber adaptiert inklusive.

Nämlich dann auch den Möglichkeiten, selber aktiv ins Buch einzugreifen, nämlich seine Berufswünsche relativ am Anfang zu notieren. Oder man kann sogar einen Kraken ausschneiden, man muss was ausmalen im Buch etc. Also es sind alles so Dinge, wo man mit dem Buch arbeiten kann, wo ich immer dann schon sehr die Erwachsene, die dieses schöne Buch einem Kind geben und das kommt dann mit der Schere, mit dem Stift und mit der Füller natürlich. Das sieht man vielleicht gar nicht so gerne und es ist auch wieder so ein Ding, wo man ein Tabu zu brechen hat, weil ich finde, dass diese Bücher oder dass dieses Buch personalisiert gehört und dass, wenn ich mir vorstelle, wenn man das dann 20 Jahre später wieder zur Hand nimmt, sich anschaut, was man da alles selber rein gezeichnet hat und wie man was angemalt, ausgeschnitten oder eben seine Berufswünsche drin notiert hat.

Dann glaube ich, dass man nochmal in einer Art und Weise sich erinnert an die Zeit, dass man es bekam und hoffentlich eben ein solches Buch auch dazu dient, dass es so Grundstock einer ersten Bibliothek wird. Also es geht ja immer auch um die Bücher, die man als Kinder, die man als Kind bekommt und die man trotzdem bei sich behält und die nicht irgendwie verlorengehen. Ich hasse ja im Grunde diese Bücher. Diese Altersangaben bieten Kinderbuch von 6 bis 8 Jahren, und danach ist es nicht mehr zu verwenden, oder was? Also im Grunde Bücher zu schreiben, die für die alle mit ins Boot holen und dementsprechend auch vielleicht eine gewisse Zeitlosigkeit beinhalten, die nur über diese formale Komposition, glaube ich, wirken kann und über die Ästhetik der Illustrationen.

Also ich glaube, das ist gelungen, das hat mir großen Spaß gemacht anzuschauen, aber jetzt habe ich fast ein bisschen auch die Antwort dabei schon, die ich vorher nämlich gar nicht beantwortet gekriegt habe, wie die Zusammenarbeit aussieht. Und jetzt habe ich gesehen oder herausgehört, das ist ziemlich autark voneinander passiert. Also es war nicht. Zuerst das Wort, dann quasi die Illustration oder eine Zeichnung und Drumherum dann der Text, sondern das war sozusagen ein bisschen parallel arbeiten.

Ja, also ich würde auch sagen, es war ein Zusammenspiel. Wir haben uns gegenseitig inspiriert durch Fleisch von meinen Illustrationen, ich von deinen Texten, die ja doch sehr ach ja, wo man so direkt Kopfkino hat und sich Sachen vorstellt und deswegen ja, haben uns da gegenseitig inspiriert. Und ja, ein Zusammenspiel.

Und. Da steht auch die Krake. Es steht auch was über die Persönlichkeit des Kraken. Das ist erstaunlich, denn ich würde jetzt als Laie nie gedacht haben, dass ein Krake eine Persönlichkeit hat. Hat es natürlich jetzt allein schon durch. Allein durch die Zeichnungen ist es natürlich ein Tier geworden, das eine Persönlichkeit hat. Aber hat es tatsächlich eine Persönlichkeit? Ja, definitiv. Also ich könnte jetzt ganz viel natürlich über speziell über Kraken an sich erzählen.

Ich finde zum Beispiel, dass einer meiner Lieblings Kraken ist der Mimik Krake, der in der Lage ist, ungefähr zwölf andere Lebewesen zu imitieren, von irgendeinem Farn bis hin zu einem Fisch. Und dass er in der Art und Weise in der Lage dazu ist, nicht nur äußerlich sozusagen dieses Tier zu imitieren, sondern auch das Verhalten zu imitieren, weil er dann genau weiß, wie er sich bewegen muss und wie er sozusagen dann als Flunder durchgeht am ehesten. Und dass er dazu in der Lage ist. Das zeigt doch schon von einer großen Intelligenz, oder das genaue Wissen um den eigenen Körper.

Weil Krake ist ja ein Weichtier und es gibt nicht sehr viele harte Stellen Punkte in seiner an seinem Körper, sondern Schnabel. Denn er hat natürlich ist ganz kurios, immer für Kinder, dass der Krake Schnabel den Papagei hat, im Grunde aber das härteste Teilchen in seinem Körper ist ein Knorpel Stück zwischen den Augen. Und das ist natürlich je nach Größe vom Kraken bei jedem Kraken anders. Und der Krake weiß ganz genau, wie groß dieses, dieses harte Teil ist. Weil anhand dessen entscheidet der, ob er zum Beispiel durch eine Öffnung durchschlüpfen kann.

Da gibt es unterschiedlichste Versuche, wo Kraken, die ja auch so richtige Ausbruchs Künstler sind, wo man ihnen quasi Möglichkeiten angeboten hat und dann immer die sind immer ausgebrochen, wenn sozusagen die angebotene Öffnung grade noch so groß war, dass das Knorpel stück doch passt. Und sobald das nicht mehr funktioniert, versucht es der Krake nicht einmal mehr, weil er genau einschätzt das ist jetzt wirklich zu klein. Aber ich glaube, Menschen werden noch immer versuchen sich zu zwängen und werden dann stecken bleiben und drin krepieren oder so, das wird dem Kraken nie passieren.

Also das sind alles, glaube ich, ganz große Zeugnisse seiner Intelligenz. Das ist der Beginn einer weiteren Zusammenarbeit. Ja, also, das war ja schon geplant. Ja, ja. Ja. Wir wollen eine Reihe draus machen. Also, wir planen weitere Bücher. Also, das nächste ist kein großes Geheimnis mehr. Das machen wir für den Österreich Schwerpunkt bei der Leipziger Buchmesse 23 und da widmen wir uns den Quallen und den Quallen Giften.

Und so weiter und so fort und auch dem Plastik im Meer etc. Also die Qualle bietet viele Möglichkeiten und Michel ist gerade schon am Zeichnen. Also ich bin selber sehr gespannt was hinfährt. Wie viel zeigen ist meine letzte Frage noch zu dem Buch Wie viele Zeichnungen entstehen, die dann gar nicht im Buch aufgenommen worden sind? Also schon. Also es ist ein bisschen so ein Zusammenspiel aus Ich versuch vieles aus und guck dann, was am besten funktioniert.

Also man muss sich das auch so vorstellen Die Zeichnungen sind nicht komplett als eins, wie sie jetzt im Buch zu sehen sind, gezeichnet, sondern ich zeichne mal einzelne Elemente, die dann aufbereitet werden, das heißt, die dann eingescannt werden und dann via Programme wie Photoshop dann einfach zu diesem Gesamtkunstwerk dann zusammen ja gestellt werden. Und ich überlegt mir dann vorher was, wie soll das ungefähr aussehen? Und dann ist es halt mehr, dass ich dann ja gucke, was, was funktioniert jetzt hier am besten? Wie ist die Komposition am nächsten oder? Ja, also so, so funktioniert das also so gehe ich dann halt vor und ja.

Und dann wird auch ausgeschrieben. Es bleibt ja genau Dinge, wo man sagt, das ist eine Ausstellung. Genau

wie kommunizieren Kraken? Wie geht Krake? Kraken sind nicht selber aktiv. Soweit ich weiß.

Sind sie auch Einzelgänger. Das sind ja keine sozialen Wesen. Muss man auch immer dazu sagen. Insofern immer erstaunlich, dass ein Krake innerhalb seines relativ kurzen Lebens von zwei, drei Jahren so ungefähr, dass der im Grunde aus dem Nichts immer wieder seine große Intelligenz aufweist, dann am Ende und dann schon wieder stirbt und nichts davon weitergeben kann. Und es gibt ja quasi so Theorien Würden Kraken soziale Wesen, wären Kraken soziale Wesen und würden sie länger leben, dann könnten sie tatsächlich eine Art von Zivilisation errichten, irgendwie in den Tiefen des Ozeans.

Oder kämen sie an Land, dann könnten sie vielleicht wirklich uns Menschen Konkurrenz machen, habe ich bei diversen Zukunftsforscher und schon etwas darüber gesehen. Wobei das funktioniert wahrscheinlich deswegen nicht, weil das Kraken Blut nicht so gut Sauerstoff transportieren kann und nicht so wie unser Blut auf Eisen basiert. Das Kraken Blut basiert auf Kupfer und dementsprechend schwierig ist die Sauerstoff Aufnahme. Deswegen können Kraken wahrscheinlich nicht an Land kommen, außer das wird evolutionstechnisch irgendwie geändert.

Und deswegen übrigens abschließend ich bin da. Ich komme jetzt. Begeistert. Alle ist sehr begeistert von ihr. Deswegen Kraken drei Herzen, also drei Herzen, damit sie das Blut irgendwie gut trotzdem transportieren können, weil es eben auf Kupfer Basis funktioniert und nicht auf Eisen Basis. Also drei Herzen beim Kraken. Deswegen kann einem Kraken nicht so schnell das Herz gebrochen werden.

Aber Elefanten schon. Einige haben wirklich sind bekannt dafür, dass sie wirklich sehr emotionale und sensible Tiere sind, denen man schon das Herz brechen kann. Ja, man kann den meisten Tieren das Herz brechen. Also, aber natürlich. Elefanten sind ein bisschen

bekannt dafür und auch berühmt dafür, dass sie natürlich auch erst mal ein gutes Gedächtnis haben und sich da auch an vieles erinnern. Aber natürlich, es sind sehr soziale Tiere, die sehr starke Bindungen haben mit ihren Herden Mitgliedern.

Und wenn da ein Tier stirbt, oder wenn man Tiere trennt voneinander, dann ist das schon eine sehr große emotionale Belastung. Wie kommt es, dass eine Österreicherin zur weltweit bekanntesten Elefanten Vorsteherin wurde? Da hat ein bisschen der Zufall mitgespielt. Also am Ende meines Studiums steht dann die Abschlussarbeit an und ich wollte eigentlich immer Meeresbiologin werden. Also ich war ja fasziniert von Hans Haas und von Walen und Wal Gesängen.

Aber natürlich pragmatisch war ich auch. Ich wollte auch fertig werden und da war eine Arbeit ausgeschrieben über Elefanten Akustik und da dachte ich mir, ja, groß sind sie auch. Dann machen wir doch mal die Elefanten. Und wieder wird dann in der Forschung so ist, wenn man sich mal einarbeitet, wenn man was drüber liest, wenn man forscht und was über die Tiere erfährt, dann packt einem die Faszination. Und so bin ich dann noch bei den Elefanten Großteils geblieben.

Ich weiß, ich habe das in einem Interview gelesen, dass Sie gesagt haben, es gibt in Südkorea Elefanten, die tatsächlich ein paar Worte sprechen können. Ja, es gibt einen Elefanten, das ist der Koschyk, der ist ganz bekannt. Der wohnt im Zoo. Das ist ein Vergnügungspark Zoo Kombination. Und der hat gelernt, ein paar Wörter auf Koreanisch nach zu imitieren.

Das können eigentlich nur Elefanten. Könnten, das könnte man Elefanten sprechen beibringen. Mit sehr viel Training sprechen ist übertrieben, also spricht er nicht an sich frei. Er imitiert einfach Wörter, wie das jetzt vielleicht auch ein Papagei macht. Aber natürlich gibt es nicht sehr viele Tiere, denen man das an und für sich anlernen selbst antrainieren könnte. Er hat es zwar spontan gemacht, aber es gibt nur sehr wenige Tiere, die wirklich in der Lage sind, ja zu imitieren, und zwar akustisch zu imitieren, nicht visuell oder

Bewegungen zu imitieren, aber akustisch zu imitieren. Da braucht es, das ist sehr schwer, das können Vögel, Singvögel, Papageien zum Beispiel. Und bei den Säugetieren sind es Elefanten, Wale, Delfine, Seelöwen und ein bisschen die Fledermäuse. Und unsere nächsten Verwandten, die Schimpansen zum Beispiel, nehmen sich das sehr, sehr schweren akustischen Imitieren. Die können keine Zeichensprache erlernen. Also nicht unbedingt hat das was mit Intelligenz an sich zu tun, aber man braucht gewisse Voraussetzungen neuronal, die da eben nötig sind, um akustisch zu imitieren.

Also Ihr Buch heißt Von singenden Mäuschen und quietschenden Elefanten. Dass Elefanten tröten oder grummeln, weiß man, aber quietschen ist nicht so wirklich bekannt. Singende Mäuse und dann Geparden, die zwitschern. Das ist. Wie sind sie da? Wie kommt man überhaupt auf diese unterschiedlichen Kommunikationspartner? Als Laie würde man sagen, man hört einen Ton.

Na ja, und Sie. Beschreiben ja auch, dass der ganze Elefant.

Tun Sie, wenn er bummelt. Na ja, Elefanten sind ja ein bisschen bekannt, zwar fürs Trompeten, aber das sind natürlich nicht die einzigen Laute. Elefanten auch sehr tief Frequenz der Laute, die zum Teil im Infraschall Bereich sind, also zu tief, als dass wir es hören können unter der Herstellung des Menschen. Und ähnlich wie beim Bau einer großen Orgel zum Beispiel steht oder auf einem Rockkonzert. Und man spürt er dem Bass auch. Und genauso ist das beim Elefanten. Und wenn man danebensteht, spürt man das.

Man hört den Laut vielleicht nicht, aber man spürt den. Und wenn man noch das Glück hat, vielleicht einen Elefanten zu berühren, während der gerade eben lokalisiert, dann vibriert das ganze Tier, weil das eben sein Tief Frequenz laut ist. Aber Elefanten können auch so hoch quietschen wie ein Meerschweinchen und sind teilweise noch höher. Und das machen sie einfach auf verschiedenste Art und Weisen. Und die haben ja auch den Rüssel. Der Rüssel ist ja auch da ist auch kein Knochen drinnen. Also auch muskuläre Hydro State, ähnlich wie auch die Greifarme eines Kraken.

Und mit dem Ding verwenden sie natürlich sehr, sehr vielseitig, aber auch Umlaute zu machen und so zu produzieren. Und da brauchen Sie gar nicht immer die Stimmbänder dazu. Kommunizieren Tiere eigentlich eher über Laute oder über Bewegung. Und es kommt auf die Tierart drauf an? Natürlich, wo ein bisschen der Schwerpunkt draufgelegt wird. Manche riechen Elefanten riechen ja auch sehr gut. Also. Und meistens ist es doch eine Multi Modalität. Also es werden meistens die Gestik mit Lauten kombiniert.

Bei den meisten Tieren auch ein Hund, der knurrt und fletscht vielleicht die Zähne und auch wir Menschen gestikulieren. Ja, also es ist mehr eine Kombination.

Ein Kapitel ist, wo sie das vorher schon angekündigt, wo Sie über die Chemie mit dem Huhn Henrietta arbeiten. Und erzählen Sie es überhaupt ein bisschen vielleicht, wie das funktioniert, wie Sie forschen? Wie funktioniert das? Wie? Wie beobachten Sie die Tiere? Wie machen Sie das? Na ja, wir haben sehr, sehr verschiedene Methodiken. Einerseits ist es natürlich in der Wirkung tatsächlich so Man sitzt draußen mit Mikrofon und Aufnahmegerät und wartet darauf, dass die Tiere laut geben und beobachtet natürlich sehr intensiv.

Man will ja auch rausfinden, in welchen Verhaltens Kontext, in welchem Zusammenhang werden die Laute produziert, wie reagieren die anderen Tiere drauf? Andererseits können wir natürlich auch Experimente machen. Wir können den Tieren noch etwas vorspielen und dann schauen, wie sie reagieren. Play-back Experimente, weil sie wirklich fragen können wir sie ja nicht. Was bedeutet der Laut? Aber man kann ja ihnen etwas vorspielen und so tun, als ob ein Artgenosse einen anderen Laut gibt und eben schaut, wie die Tiere reagieren. Und da können wir die Laute natürlich manipulieren.

Wir haben aber auch Methoden, wie wir den Schall sichtbar machen mit akustischen Kameras, was dann schon ganz faszinierend ist, wenn man wirklich sagen kann, welches Tier genau laut gibt. Beim Elefanten sieht man auch ganz genau, wo der rauskommt. Ist das der Rüssel oder das Maul? Weil das ist ja oft nicht immer so klar.

Welche Aspekte von Sprache gibt es eigentlich nur bei Menschen? Aber abgesehen von der Formulierung und welche gibt es auch bei Tieren? Naja, die menschliche Sprache ist natürlich einzigartig in ihrer Komplexität, wie wir erzählen, wie wir. Wir schreiben auf Sprache. Aber natürlich, wenn wir auf das Gesprochene jetzt gehen, wenn wir es ein bisschen runterbrechen auf die Fundamente, dann ist das sehr viel Ähnlichkeit bei den Tieren. Also viele Säugetiere verwenden ihren Kehlkopf genauso wie wir auch. Sie können Laute kombinieren, vielleicht nicht so komplexe Sätze bilden.

Aber Vogelgesang ist auch eine Kombination von vielen Einzel Signal, die dann schon sehr komplex werden können. Es gibt Duette, es gibt Chöre im Tierreich. Also im Prinzip, wenn man sich ein bisschen auf die fundamentalen Eigenschaften beschränkt, finden wir sehr, sehr viele Ähnlichkeiten. Ähm.

Und was teilen die Tiere eigentlich einander mit? Ja, ähnlich das, was wir auch uns zu sagen haben. Es kommt immer darauf an, sind es hoch soziale Tiere, die eine Gruppe koordinieren müssen? Da muss man sich natürlich zusammenraufen. Man muss schauen, dass die Jungtiere dableiben. Die Jungtiere müssen auf sich aufmerksam machen. Elefanten Babys haben die gleichen Bedürfnisse wie ein Männchen. Baby auch. Das heißt, die schreien, wenn sie Hunger haben. Die schreien, wenn sie in Probleme geraten, wenn sie Hilfe brauchen, wenn sie irgendwie vom Bruder umgestoßen werden. Also das ist zum Teil recht ähnlich.

Aber natürlich geht es auch um Fortpflanzung. Wer ist attraktiv, wie attraktiv ist das Männchen? Das wird sehr oft mit Lauten kundgetan. Ist man überhaupt gerade Paarungszeit bereit? Wie findet man sich auch nicht gerade im Meer, weil Gesänge da die Männchen aber bei den Buckelwalen, da geht halt sehr viel über den Gesang, weil man sich dort sehr schwer

findet auch. Und ja, also gar nicht so anders als bei uns. Jetzt komme ich noch einmal auf das Huhn hin, rät dazu, das nämlich so besonders fasziniert hat, dass man einem Huhn beibringen kann.

Also wirklich, das ist ja quasi kommuniziert mit dem Huhn. Es ist sicher, Sie haben ja das Huhn hat ja auf Sie und hier auf das Huhn reagiert, quasi aber eher das Huhn auf Sie. Ja, ich interessiere mich natürlich immer, arbeitet auch mit, mit Tier Training. Und auch wenn ich meistens nicht die bin, die die Tiere trainiert, muss man da auch was drüber wissen. Und es ist Chicken Camp eignet sich das sehr gut dazu, weil man hat dann das Huhn keine Erwartungen. Wenn man den eigenen Hund trainiert, ärgert man sich vielleicht, wenn der das jetzt nicht gleich versteht, was ich will. Bei dem Huhn hat der jetzt keine Erwartungen.

Aber man kann ja fast jedes Tier trainieren. Man kann ja auch Fische trainieren. Und so geht das auch beim Huhn. Man muss halt einfach sehr klare Signale geben, im richtigen Moment bestätigen und sich ein bisschen drauf einlassen auf die Welt, in der das andere Lebewesen einfach ist. Weil natürlich nehmen Tiere die Welt anders wahr. Tiere hören vielleicht in einem anderen Frequenzspektrum als wir Tiere. Ja, stört vielleicht was Anderes als wir und das ist dieses Tier. Training hilft eben auch, wenn ich einen Hund trainiere. Ich muss mich drauf einlassen, dass der teilweise Sachen anders wahrnimmt als ich.

Und das ist wichtig. Und Sie plädieren auch für mehr, plädieren auch für mehr Stille natürlich. Ja. Also wir Menschen sind sehr laut im eigentlich. Sämtliche Aktivitäten, die wir machen, produzieren Lärm. Und auch wenn uns vielleicht etwas direkt nicht stört, es kann Tiere stören, weil sie eben in anderen Frequenzbereichen auch kommunizieren, an die zum Teil nicht auswandern können. Das ist auch nicht immer möglich, weil der Lebensraum wird ja auch immer geringer. Sie müssen dann vielleicht lauter Vögel, die jetzt um 14 Dezibel lauter singen müssen.

Das ist wahnsinnig anstrengend für so einen Vogel Körper und raubt viel Energie. Wenn Tiere Winterruhe halten und sie sind laut im Wald, die wachen auf. Das ist. Das kann lebensbedrohlich sein. Und ich glaube, da müssen wir Menschen schon noch ein bisschen drauf achten, dass wir uns zurücknehmen und auch daran denken, dass wir auch Lärm machen zu all den anderen Umweltverschmutzungen wie Licht und Plastik, was auch immer. Da kann man natürlich viel aufziehen. Aber auch Lärm ist ein universales Problem an eine Umweltverschmutzung, eine Umweltverschmutzung.

Also ich muss ja sagen, ich habe dann auch aus Ihrem Buch dieses diesen Versuch gemacht, dass man selber mal wie ein Hund gekickt wird, dass man rausgeht. Und dann müssen die drinnen sagen, weiß man, was sie sich ausmachen, ab wann ich gelobt werde, weil ich ja

Übung. Und das war sehr lehrreich, muss ich sagen, diese umgedrehte Übung im Verstehen. Genau. Ja, da geht es eben um das Tier Training, dass man sehr viel natürlich ein Klicker Training macht, aber man kann dem Tier nicht erklären was es tun soll.

Das Tier kommt ja völlig, das weiß nicht genau was von ihm erwartet wird. Und da ist eben wirklich wichtig, wenn man falsche Bestätigungen gibt im falschen Moment, dann glaubt es dir. Es hat was richtiggemacht und das will man aber gar nicht und das muss man wirklich trainieren und man kann sich da auch selbst mal versuchen trainieren zu lassen und dann muss man schauen, wie fühlt sich denn dann der Hund, wenn ich ihm heute in der Stimmungslage das Kommando gebe und am nächsten Tag sage ich es ganz anders, also das nicht verstehen. Was kann der Mensch beitragen zu einer gelungenen Kommunikation? Was kann der Mensch beitragen zu einer gelungenen Kommunikation? Ja, sich ein bisschen auf das Tier einlassen und auch akzeptieren, dass Tiere das ist unsere Wahrnehmung, nicht der einzige ist.

Sagen wir jetzt Das ist jetzt die Runde ins Publikum.

Das war jetzt die Aufforderung aus dem Publikum. Ja, ich habe ja früher schon gesagt, es ist wirklich verblüffend, wie viele Anknüpfungspunkte es gibt. Das ist das Wasser, das ist die die Natur. Es ist die die Umwelt, die Faszination der Meerestiere, die sie eben auch eigentlich begonnen hat. Das schreiben Sie ja auch in dem Buch, dass Sie eigentlich sich von klein auf für Meerestiere interessiert haben. Ähm, ja. Ans Publikum. Haben Sie Fragen an das Podium?

Wenn Sie welche haben, zeigen Sie es uns und es kommt jemand mit Mikro. Ah ja. Es kommt schon. Jemand mit dem Mikrofon.

Und diese Fragen kann ich leider nicht stellen, weil ich habe keine Batterie mehr. Okay. Ja, okay.

Sorry. Is First question to the book about the Seas? Es ging um Menschen just auf dem Kanal Panama Kanal. So kam ich zu meinem meint There is a story that jet Charleston. Er ist Charles de Phipps. Charles de Pepsi Gave Film Trust on Building A the Panama Kanäle Evidence Was to

do what is what? Sie sind single point

to a anniversary which is happening missile

navigation of the world which magellan himself never complete and a friend of my name.
Philippe Fernandez Armee hieß für

mich. Ich wollte nach New York. New Deal mit Beirut. Panama is to stable Weaver, the Key,
West Point and Discovery. Wissen Sie denn People

of the Mountain sind an dem Panamakanal, was? Built people sein a Batterie Lake,
Nicaragua, wichtigster Algerier in Zentralamerika. So you have you know that the lay

across the land. Eine Boeing Propeller

in 500 years.

Noch Fragen?

Ja. Darf ich nur hinhalten? Ja, wir dürfen. Ist auf Kurs.

In the same direction. I Watt as if der stille Kanal missing maybe. Would you re. Command
special kanal Maybe that. We should bild in the future.

Well is ein anfängliches Happy End. Immerhin ist Dublin Kanal because the good stuck sell

really fit for papers, we

knaus along the penis, very simple time that

isolation which is the subjektive the final chapter bekannt. Wiener containerschiffe viele
1000 container es jetzt nicht tut, wenn wozu? Know what?

And sometimes prüft

more around the bottom über Afrika. Whatever. Aber Amerikas

Problem ist in diesem Kontext.

Where is

know that the voice in New York ist making possible for shipping to move across the top of
Russia aus Kanada. And its possible the russian trying to establishment control

a problem mit current friends, the cheneys.

Ob es like ist, aber es verlassen. Things strike know it again. Not the right to get from the notes in notes.

Ja, ich werde dabei schauen, ob dieses Gerät wieder einen Strom hat. Aber es hat keinen.

Die Frage geht aber an die Frau angepasst an?

Mir ist dabei eingefallen, dass sich natürlich Wissenschaftler damit beschäftigen. Was kann man jetzt für Voraussagen machen über die aktuelle Pandemie? Aber meine Frage Wer gibt irgendeine Chance, sich zu überlegen Was gibt es da vielleicht für Schlussfolgerungen? Wie haben die. Anderen. Epidemien oder Pandemien aufgehört? Gibt es da Zeichen? Signale? Kann man da was herauslesen? Ich weiß nicht, ob das geht, aber vielleicht. Also grundsätzlich gibt es zwei Arten, wie Pandemien enden können.

Das eine ist das klassische medizinische Ende, dass einfach das Virus mutiert, dass es harmlos wird oder vielleicht sogar vollkommen verschwindet. Das kennen wir von gewissen Krankheiten. Aber es gibt natürlich auch das medizinische Ende, wenn Medikamente oder Impfungen wirklich gegen die Krankheiten helfen, sodass sie letztendlich ausgerottet sind, wie auch die Welt jetzt Pocken frei ist. Auch wenn es natürlich Pockenviren nach wie vor in Forschungslabor Autoren gibt, aber dort sind sie gut gesichert und dort wird eben nur für die Wissenschaft gearbeitet.

Das zweite und das spüren wir vielleicht jetzt schon langsam bei Corona ist das sogenannte soziale Ende, dass einfach Menschen mit der Krankheit umgehen lernen, dass diese Krankheit da ist, dass sie latent vorhanden ist, dass wir waren, sie mittlerweile gewöhnt sind und dass wir durchaus mit ihr umgehen können. Es hat aber auch schon Situationen zum Beispiel bei der Spanischen Grippe gegeben, wo es dem Menschen einfach gereicht hat, dass sie einfach gesagt haben Jetzt haben wir den Krieg hinter uns, wir haben jetzt so viel Leid und Elend, wir wollen einfach wieder leben, wir wollen wieder ein sorgenfreies Leben haben und teilweise ist die Pandemie für beendet erklärt haben, auch wenn das ziemlich viele Todesopfer gekostet hat.

Ja, bitte schön. Hier in der ersten Reihe. Ich sage nur zwischendurch, ich kann vom Tablet keine Fragen ablesen, weil es hat nämlich keinen Akku.

Ja. Ja. Also, es geht jetzt darum. Die Frage, die ich an Sie hätte. Und zwar? Wir kennen ja alle die Geschichten von Konrad Lorenz. Wir kennen sie von Der Gute und von der Fantasie. Wir haben erlebt, dieses enge Kommunizieren mit Tieren, die speziell was sie dem Konrad Lorenz mit seinen Graugänsen und Schimpansen und die folgt sie. Also die Kommunikation ist dann, wenn man mit einem Tier eng zusammenlebt.

Also mir haben es seit Jahrzehnten Hunde. Ich würde sagen, lieber würde ich in einer Nische wohnen als in einem Palast ohne Hunden. Diese Kommunikation, die Sie jetzt wissenschaftlich gemacht haben, ist sicherlich interessant. Aber nichts desto trotz finde ich, dass die Kommunikation gerade mit den ihr auf nonverbale Weise immer wieder durchkommt. Also wenn Sie einen hohen Top Ten Hund, weiß ich genau, was meine Hunde wollen von mir, wenn sie sozusagen sicherstellen, manchmal schon am liebsten den Samir hypnotisieren, damit sie das, was sie wollen, auch durchsetzen.

Und sie haben also jetzt diese Erkenntnis gehabt, dass Sie natürlich nicht nur nonverbal, sondern mit Geräuschen. Mit uns kommunizieren. Natürlich, primär brauchen Sie das in ihrer eigenen Community. Aber, und das ist ja das Interessante, dass Tiere ganz, ganz, ganz interessiert oder auch von willens sind, mit den Menschen zu kommunizieren. War das die Frage? Also ich glaube, das war die Frage.

Ja, wie gewählt die sind, mit den Menschen zu kommunizieren. Wie es den Tieren. Gelingt, die Tiere, ja genau wie gewillt sie sind, mit den Menschen zugeneigt. Es kommt natürlich darauf an, also Hunde, die wirklich die Hund Mensch Beziehung ist eine ganz außergewöhnliche und vor allen Dingen

also domestiziert ja auch. Und für Hunde ist es ja lebensnotwendig, dass sie mit uns Menschen kommunizieren. Und das tun sie ja sehr gekonnt. Sie können ja auch ganz gut manipulieren, ein bisschen, wie Sie sagen, das können ja auch Katzen sehr gut. Also die wissen schon ganz genau, wie sie das bekommen, was sie brauchen. Das tun sie mit allen Mitteln, die sie zur Verfügung haben. Da haben Sie natürlich recht. Es gibt im Blick, es gibt natürlich gewisse Körper Signale, aber meine Hunde machen das dann auch mit. Ja, sie bringen mir Spielzeuge, wenn es irgendwie in meine Nähe zieht, sich dann aber zu lange am Computer.

Und die haben natürlich auch gewisse Laute, wo sie mir dann sagen, jetzt ist Fütterung Zeit. Also gerade wenn man jetzt zu Carola sehr viel von daheim aus arbeitet, gewöhnen sich auch die Tiere dran und finden das auch durchaus cool. Aber haben das schon ihre Art und Weise, wie sie uns manipulieren? Natürlich Haustiere mehr als jetzt freilebende wilde Tiere her. Wir quatschen viel vom

Zahn, Reflexe, Podcast, best of Wissenschaft etc. as wenn man angeklagt wird. In New York wurde das. Very good question and die Menschen in my rights in seiner

not the point, the point of course, when you looking at a human history of people crossing see you have the thing as you have to think about you see and sales,

wo er ums exklusive Kümmern des Naval commanders, um es explizit women across the sea menschen in the point at the right point

story of course, it's large history of female slaves zustände seite story in century from the century try to you wie die leute migrants across not south america, wo family scoring women mövenpick, there is no energiewaffen to charlie

I need to do is rü history of the sea maritime history of the world of women and the problems trilogy areas, wo er wie Evidenz ist so fragmentiert in New Haven,

wie die Dinge am Point ist.

Er scheint great picture is a real challenge. Das ist very good, very important question and das image as a strong, also maskulin history labour to be changed.

Ja, dann

kommen wir jetzt zum Höhepunkt, zur Preisvergabe und ich bitte Martin Netzer, in Vertretung von Wissenschaftsminister Martin Pollack die Preise zu überreichen. Und nach der Preisverleihung Bitte bleiben Sie am Podium und bitte ich auch Max noch Freund dazu für das Foto. Und dann sind sie alle gebeten zu einer Erfrischung und einem informellen Talk. Und da man beim Essen keine Maske tragen kann, werden sie das dann Masken los machen. So, und jetzt zur Preisverleihung.

Der Preis für das beste Wissenschaftsbuch. Haben wir. Ja, geben Sie genau das beste Wissen. David Abulafia hat das unendliche Meer. Die große Weltgeschichte der Ozeane.

Der.

Das Interesse.

Auf. Ja. Ich denke, es hängt.

Das Beste Wissenschaftsbuch 2022, bei dem dieser Dank von Daniela Pfeiffer.

Danke schön. Danke. Und jetzt?

Vielen Dank.

In der Kategorie Junior Wissens Bücher Michael Stavaric und Michele Ganser.

Danke schön.

Hoppala. In der Kategorie Naturwissenschaft Technik Angela Steger von singenden Mäusen und quietschenden Elefanten. Wissenschaftsbuch des Jahres 2022.

Danke schön. Danke schön. Ja, ich hab's.

Danke vielmals. Danke schön. So, ich gratuliere den Preisträgern sehr herzlich. Bitte für das Gemeinschaftsfoto auf der Bühne bleiben. Wir werden uns jetzt alle aufstellen und dann Ihnen einen wunderbaren informellen Abend wünschen. Ich habe jetzt kein Buch in der Hand.

Eins mit und eins ohne.

Ja, meine sehr verehrten Damen und Herren, nutzen Sie die Zeit jetzt auch noch für informelle Gespräche. Die Autoren und Autorinnen werden sicherlich auch noch das eine oder andere Wort gerne mit ihnen wechseln. Ich gratuliere Ihnen allen und danke für die Aufmerksamkeit.